

Mehr Mittelstürmer, weniger Schiedsrichter?

Stadt Roth würdigte Bürger und Bürgerinnen für besondere Leistungen und außergewöhnliches Engagement

Zu viele Schiedsrichter und zu wenige Mittelstürmer sieht stellvertretender Landrat Walter Schnell in unserer heutigen Gesellschaft. Umso wichtiger sei es, Personen, die sich für die Allgemeinheit engagieren, beziehungsweise ihre Heimatstadt in irgendeiner Weise würdig vertreten, Dank zu sagen. Die Stadt Roth, die, so Schnell, die Kultur des Auszeichnens vorbildlich pflegen würde, bedachte am Sonntagvormittag zahlreiche „Mittelstürmer“ mit Blumen und Präsenten.

ROTH – Wenn Rother Rätinnen und Räte samt Bürgermeister-Trio, Stadtbaumeister sowie der Verwaltungsspitze im feinen Zwirn in den Ratsstuben Platz nehmen und einmal nicht über Kosten oder andere profane Dinge des politischen Lebens diskutieren, bahnt sich Besonderes an. Die Politik verneigt sich vor Personen, die, so im Programm, „den Namen Roths weit über die Stadtgrenzen hinaus würdig vertreten haben“, und staunt über außergewöhnliche Leistungen und außergewöhnliches Engagement.

Gestaunt wurde beispielsweise über einen 19-jährigen Gymnasiasten, der seit fast zehn Jahren schon Wellensittiche züchtet und es dabei mit seinen Haubenwellensittichen zu einer gewissen Perfektion beziehungsweise zum Gewinner des Europa-Championats und weltweit zum vierten Platz gebracht hatte.

Oder über einen vielseitigen Nachwuchs-Leichtathleten, der sich gerade anschickt, in der deutschen Spitzenklasse Fuß zu fassen.

Oder über den Rother „Musikus“, der bei seinem beabsichtigten Wechsel in eine wesentlich niedrigere Gewichtsklasse den Sport entdeckte und inzwischen einige der weltweit bekanntesten Marathons absolvierte und als sprichwörtlichen Höhepunkt den Kilimandscharo bestieg.

Oder über den Firmenchef, der als Elektrospezialist „zum ganzheitlich denkenden Problemlöser“ für Kunden aus inzwischen vier Erdteilen aufstieg, und dafür mit dem bayerischen Exportpreis 2008 ausgezeichnet wurde.

Oder über eine außergewöhnlich erfolgreiche Boogie-Woogie-Gang, deren derzeit erfolgreichstes (Jugend-)Tanzpaar DM-Gold holte und derzeit den zweiten Welt-ranglistenplatz einnimmt.

Oder über eine Europameisterin im Triathlon, die, man höre und staune, weder Hawaii-Erfahrung vorweisen kann, noch am 12. Juli ihren Heimvorteil beim Challenge nutzt, sondern in diesem Jahr dem Beruf beziehungsweise dem Staatsexamen den Vorzug gibt.

Oder über eine Reiterin aus Eckersmühlen, die sich im Dressurviereck auf „Don Vita“ als deutsche Jugendmeisterin die ersten Sporen auf einem vielversprechenden Weg verdiente und dabei von den Eltern und der Schwester nach Kräften unterstützt wurde.

Oder über eine Reihe von Männern und Frauen, die weniger nach Bestleistungen streben, als vielmehr mit einer beispielhaften Ausdauer die Fahne des Breitensportes hochhalten.

Wenn die Stadt Roth verdiente und auf unterschiedlichen Gebieten erfolgreiche Bürger und Bürgerinnen ehrt, erhebt sie keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Sonst wären bei solchen Anlässen die Ratsstuben im Schloss Ratibor in erster Linie wohl ein Treffpunkt für die Triathlon- und Läuferzene.

Vielmehr lädt die Kreisstadt alljährlich einen Personenkreis ein, der im abgelaufenen Jahr im Sport, in der Wirtschaft, im Ehrenamt und in Sachen bürgerschaftliches Engagement für positive Beispiele gesorgt hatte.

Bürgermeister Richard Erdmann gibt dabei den (gut informierten) Moderator, der die Leistungen des Marathon-Teams des Kampfhubschrauberregiments 26 genauso richtig einzuschätzen wusste, wie beispielsweise die Bestrebungen im Einzelhandel, über Geschäftsinteressen hinaus Positives für die Stadt zu bewirken.

Leseförderung in Kooperation mit Schulen und Kindergärten durch die Buchhandlung Genniges war diesmal Thema. Wobei Hildegard Genniges mit ihrer Aussage, dass im Geschäftsleben Gewinnmaximierung nicht alles sein könne, am Sonntagvormittag in den Ratsstuben offene Türen einrannte.

Trefflich umrahmt

Traditionell bei dieser sogenannten öffentlichen Stadtratssitzung ist die Teilnahme der Träger der Bürgermedaille : Erich A. Fichtner, der tags zuvor seinen 78. Geburtstag feierte, sowie Hans Gsänger und Georg Engelhardt, die 40 (!) Jahre lang als Stadträte fungierten – und der Ehrenringträger (Helmut Mader). Der Frau des vor Kurzem verstorbenen Altbürgermeisters Hans Weiß und der Frau des vor Jahren verstorbenen Ehrenbürgers Hans Roser galt ein besonders herzlicher Willkommensgruß.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Klarinettenensemble der Stadtjugendkapelle. Einer Einrichtung, auf die die Stadtväter ebenfalls sehr stolz sein können. Unter der Leitung von André Weht erfüllten Britta Peters, Dana Zörndlein und Lothar Reichmann dann auch alle Erwartungen.

HANS PÜHN